



Deutscher Alpenverein
Sektion Ingolstadt

19. Blütenwanderung

Schmankerltouren

20. April 2014

Blühende Waldschlucht

Anfahrt: Über die Autobahn nach Garmisch, Abfahrt Hohenschäftlarn. Weiter B 11 bis zur Ampelkreuzung nach dem Bahnübergang und gleich links in die Forststraße bis zum Ende.

Ausgangspunkt: Parkplatz am Ende der Forststraße

Route: Vom Parkplatz führen verschiedene Wanderwege sternförmig in Richtung Isar-Hochufer und Isartal. Bevor wir den beschilderten Weg zur Birg-Anlage hochwandern, richten wir unser Augenmerk auf die beiden links abzweigenden Wege. Der schmalere von beiden führt uns in wenigen Minuten direkt zum beeindruckenden Lerchensporn-Hang hin; auf dem breiteren kommen wir nach kurzer Abstecher-Runde wieder aus dem Tal heraus.

An der Infotafel am Parkplatz nehmen wir rechts davon den kurzen Anstieg zur Birg.

Die Birg, 70 Meter über dem Isartal gelegen, ist eine imposante vorgeschichtliche Wallanlage mit geringen Grabungsfunden. Die Mönche und die Bevölkerung von Schäftlarn haben sich noch im 9. Jahrhundert nach Christus bei den Ungarneinfällen hinter den Wällen der Birg verschanzt.

Wir wandern bis zu einer von zwei Lärchen flankierten Aussichtsbank an das Isar-Hochufer und an der Hangkante weiter bis wir die Straße am Schäftlarn Berg erreichen und biegen dann rechts ab in den Wanderweg Richtung Schäftlarn. An den ersten Häusern stoßen wir auf einen Querweg, dem wir rechts bis zum Ausgangspunkt folgen.

Anschließend rundete ein Besuch der Benediktinerabtei Kloster Schäftlarn den Osterspaziergang ab. Die Klosterkirche ist ein Juwel des Rokoko. Der Bau wurde 1707 von Francois de Cuvillies begonnen und 1760 von Johann Michael Fischer vollendet. Stuck und Malerei stammen von Johann Baptist Zimmermann und der Altar von Johann Baptist Straub.

Charakter / Schwierigkeit: Abwechslungsreicher Waldspaziergang mit geringen Steigungen am Isar-Hochufer

Gehzeit: gut 1,5 Stunden

Tourdaten: 70 Höhenmeter

Stützpunkt: Klosterbräustüberl Schäftlarn, Tel. 08178/3694



Klosterkirche St. Dionysius



Hohler Lerchensporn *Corydalis cava*

Systematik

Ordnung: [Hahnenfußartige](#) (Ranunculales)
Familie: [Mohngewächse](#) (Papaveraceae)
Unterfamilie: [Erdrauchgewächse](#) (Fumarioideae)

Gattung: [Lerchensporne](#) (Corydalis)

Der Hohle Lerchensporn wird zum Teil auch Hohlknolliger Lerchensporn oder auch Zottelhose genannt. Der botanische Name leitet sich aus dem Griechischen Wort für Haubenlerche ab, da die Blütenform den gespornten Zehen des Vogels ähnelt.

Die ausdauernde krautige Pflanze erreicht Wuchshöhen zwischen 15 und 30 Zentimetern. Sie hat eine walnussgroße Knolle, bei älteren Pflanzen entwickeln sich ein bis zwei Tochterknollen.

Die Blüten entwickeln sich zwischen März und April, sind variabel gefärbt und schwach wohlriechend. 10 bis 20 Blüten stehen in einem endständigen, allseitswendigen und traubigen Blütenstand dicht zusammen. Unterhalb der Blüte befinden sich ovale bis eiförmig, ganzrandige Tragblätter. Die Blüte besitzt Kelch und Krone. Von den zwei äußeren Kronblättern bildet sich die Oberlippe aus. Diese ist nach vorne verbreitert und endet im hinteren Bereich in einem zwei bis drei Zentimeter langen hakenförmigen Sporn. Der Sporn führt reichlich Nektar und lockt insbesondere langrüsselige Insekten zur Bestäubung an.

Das natürliche Verbreitungsgebiet ist Mitteleuropa. Im Süden ist er bis zu den Pyrenäen, Süditalien und Griechenland beheimatet. In seinem Verbreitungsgebiet wächst er zerstreut, jedoch gewöhnlich in kleineren oder größeren Beständen. Sein stärkstes Vorkommen in Deutschland ist in Bayern. Als Nährstoff- und Lehmanzeiger bevorzugt er frische nährstoffreich und lockere Lehm- und Kalkböden. Er tritt meist in Laubwäldern mit humösen Böden auf. Als Standort bevorzugt die Pflanze buschige Hänge sowie lichte Buchen- und Buchenmischwälder.

Der Hohle Lerchensporn wird auch als Zierpflanze bevorzugt in naturnahen Gärten angesiedelt. Die ausdauernde Rhizomknolle enthält Alkaloide, davon in erster Linie Bulbocapnin. Diese Wirkstoffe verursachen eine Lähmung der Muskulatur. Ein Gesamtextrakt wirkt leicht sedierend. Wird die Droge bestimmungsgemäß angewandt, sind Nebenwirkungen nicht zu erwarten.

Standort: Etwa 5 Minuten nach dem Start neben dem schmaleren Weg breitet sich ein beeindruckender Lerchensporn-Hang aus. Leider war auf Grund der milden Witterung heuer die Hauptblütezeit bereits vorbei.